

## STELLUNGNAHME ZU TOP 3: HAUSHALTSSATZUNG 2011

Gemeinderatssitzung vom 16.12.2010

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,  
meine sehr geehrten Damen und Herren,

uns liegt die Haushaltssatzung 2011 zur Beschlussfassung vor, die Eckdaten hierzu sind uns soeben nochmals dargestellt worden.

Ich möchte es eingangs gleich festhalten; eine Entscheidung über diese Haushaltssatzung fällt unserer Fraktion nicht leicht, dementsprechend wird unser Abstimmungsverhalten auch unterschiedlich sein, es wird Zustimmung und Ablehnung geben. Die Gründe hierfür will ich an nachfolgenden Zahlen erläutern:

Die Haushaltssatzung 2011 setzt den Trend der Schuldenaufnahme, der im vergangenen Haushaltsjahr bislang einen Höhepunkt erreicht hatte, fort. Nach einer Schuldenaufnahme von € 4,00 Mio. im vergangenen Jahr sollen in diesem Haushaltsjahr weitere € 2,87 Mio. an Schulden hinzukommen, so dass zum Jahresende ein Schuldenstand von € 10,30 Mio. erreicht sein könnte. Der Schuldenstand der Stadt Schwetzingen würde sich damit in den Haushaltsjahren 2010 und 2011 zusammen verdreifacht haben. Dies ist eine Entwicklung, die unsere Fraktion nie gutgeheißen hat und gegen die wir uns nach wie vor wehren. Zins und Tilgung hätten dann bis zum Jahresende 2011 eine Größenordnung von zusammen € 900.000,00 erreicht, dieser Betrag muss im Verwaltungshaushalt erwirtschaftet werden. Angesichts eines Volumens von rund € 50,00 Mio. erscheint dieser Betrag gering, er ist es jedoch nicht, wenn man sich vor Augen hält, dass wir nur über beschränkte Summen im Verwaltungshaushalt relativ frei verfügen können. Jede Belastung des Verwaltungshaushalts beschränkt den Überschuss, den wir im Vermögenshaushalt für notwendige Investitionen nutzen könnten.

Der Vermögenshaushalt im Jahre 2011 soll zu 43% aus Krediten, d. h. mit den bereits erwähnten Schulden finanziert werden, zu weiteren 29% aus dem Erlös von Grundstücksverkäufen. Da sich nach den Erfahrungen der Vergangenheit diese Erlöse fast nie in der angesetzten Höhe eingestellt haben, dürfte der Vermögenshaushalt somit zu einem noch weit größeren Anteil aus Krediten finanziert sein; die Rücklage ist fast auf das gesetzliche Mindestmaß zurückgefahren, diese steht für Ausgaben derzeit nicht zur Verfügung.

Deutlich mehr als die Hälfte des Vermögenshaushaltes wird für Baumaßnahmen ausgegeben, eine der größeren Ausgaben hiervon ist nach wie vor die Baumaßnahme Schlossplatz mit € 1,20 Mio. Dies und die dargelegte Verschuldung wird dann auch für einen Teil der SWF-Fraktion der Grund zur Ablehnung dieser Haushaltssatzung sein.

Für den anderen Teil der SWF-Fraktion kann und muss dieser Haushalt auch unter anderen Gesichtspunkten gesehen werden. Die Ausgaben für Baumaßnahmen im Vermögenshaushalt beschränken sich nicht auf den Schlossplatzumbau, es sind auch mehr als € 2,00 Mio. für Baumaßnahmen an Schulen und Kindergärten vorgesehen, insbesondere zu nennen die Erweiterung bestehender Kindergärten oder der Neubau eines neuen Kindergartens zur Schaffung neuer Kindergarten- und Krippenplätze. Dies wollen wir so, zu einem Kindergartenneubau gibt es von uns ein klares Ja, verbunden mit dem Aber: Es muss eine kostengünstige Lösung am tatsächlichen Bedarf entwickelt werden.

Anders als bei Haushaltssatzungen vergangener Jahre sehen wir hier deutlich auch Vorstellungen unserer Fraktion verwirklicht. Wir haben in der letzten Gemeinderatssitzung der von der Verwaltung vorgeschlagenen Erhöhung verschiedener Steuern zugestimmt, auch diese Steuererhöhungen sind Teil des Haushaltes, und hierzu stehen wir auch heute, aus unserer Sicht ist dies ein notwendiger Schritt der Haushaltskonsolidierung. Mit der vorliegenden Haushaltssatzung wird jetzt erstmals die Zuführungsrate vom Verwaltungshaushalt an den Vermögenshaushalt mit € 832.000,00 beziffert, darin eingerechnet sind die angesprochenen Steuererhöhungen und geschätzte Mehreinnahmen einer aktuellen Steuererschätzung. Wir nehmen dies dennoch nicht zum Anlass, an der Notwendigkeit der beschlossenen Steuererhöhungen zu zweifeln. Eine Zuführungsrate von € 800.000,00 an den Vermögenshaushalt, der ansonsten auf keine Rücklagen zurückgreifen kann, gibt keinen Handlungsspielraum; auf die eingangs bereits dargelegte, ständige Neuverschuldung weise ich ebenfalls nochmals hin. Die genannte Zuführung macht gerade einmal 13% der Einnahmen des Vermögenshaushaltes aus und stellt das drittschlechteste Zuführungsergebnis der vergangenen 20 Jahre dar. In guten Steuerjahren hat die Zuführungsrate auch schon mehr als € 4,00 Mio. bis hin zu mehr als € 6,00 Mio. betragen.

Die weitere Neuverschuldung im Haushaltsjahr 2011 ist eine bittere Pille, ebenso wie die Altlast Schlossplatzumbau. Obwohl es hierbei nach wie vor auch in diesem Haushaltsjahr um eine beträchtliche Summe geht, soll dieser Schatten der Vergangenheit hinter den anderen dargestellten Erwägungen zurücktreten, so dass aus diesen Gründen ein Teil unserer Fraktion der Haushaltssatzung zustimmen wird.